

Euro Journal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Phänomen Leben
Evolution und
moderne Genetik

Geschichten
von der Grenze

Kangra Vally, eine
neue Heimat für
tibetische Flüchtlings-
kinder

Erinnerungen
an die Lungauer
Sauschneider

Das Reichsarbeitsdienst-
Lager in Rainbach

Vom Dudelsack

www.ooezeitgeschichte.at

Während die Geschichte eines Landes von HistorikerInnen weitgehend flächendeckend dokumentiert ist, sind die Geschichten der einzelnen Menschen meist nur einem regionalen Kreis bekannt. Diese Familiengeschichten oder Schilderungen von Einzelschicksalen sind so interessant, dass jede einzelne von ihnen die große Geschichte ergänzt.

Die Plattform www.zeitgeschichte.at gibt jeder/jedem die Möglichkeit, ihre/seine Erinnerungen dazu der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weiters dient sie Vereinigungen ihre Projekte zu veröffentlichen und Aufrufe zu starten. Z. B. brachte der Historische Verein der Stadt Grein einen Dokumentarfilm auf CD mit dem Titel "Grein erlebt, wie die Russen kamen" heraus, der sicherlich auch InteressentInnen außerhalb der Region finden wird. Diese Zeitgeschichte-Plattform ermöglicht den Zugang zu Informationen, die an kein anderes Forum angeschlossen oder noch nicht in einem Printmedium veröffentlicht sind. Die Plattform ist nicht statisch, sondern wird permanent mit neuen Informationen ergänzt. Die Domain www.ooezeitgeschichte.at ist daher für jede/jeden offen.

Weiters werden Artikel, die diesen Zeitraum betreffen und bereits in anderen Publikationen veröffentlicht sind, etwa im EuroJournal, im Internet präsentiert und stehen somit einer noch größeren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das Wesentliche an einer offenen Plattform ist, dass sie nie ganz abgeschlossen wird, sondern jederzeit nach Bedarf erweitert werden kann.

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

DI Friedrich Gabriel, Puchenua

Günther Hager, Linz

Konsulent Gottfried Köppl, Freistadt

Franz Mettauer, Puchenua

Hugo Wagner, Leopoldschlag

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2007

Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: OÖ. Landesmuseen
Keichousaurus hui ist ein früher Vertreter der
Sauropterygier (Paddelechsen).

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Phänomen Leben. Evolution und moderne Genetik. Ausstellung im Schlossmuseum Linz

Wie kam es zu der Vielfalt an Lebewesen auf unserer Erde bis hin zu uns selbst? Diese Frage, seit Menschengedenken gestellt, soll in der Großausstellung "Phänomen Leben" im Schlossmuseum Linz zumindest zum Teil beantwortet werden. Die Themen reichen vom Urknall und der Entstehung des Lebens über die Entwicklung vom Einzeller zum Vielzeller, von der vergangenen bis zur heutigen Artenvielfalt einschließlich des Menschen. Die Besucher/innen begeben sich auf eine Reise durch die Erdgeschichte, die unvorstellbare 4,5 Milliarden Jahre dauerte. S. 4

Geschichten von der Grenze von Hugo Wagner

Der Autor erinnert sich an seine Erlebnisse während seiner Dienstzeit als Zollbeamter. S. 6

Kangra Vally, eine neue Heimat für tibetische Flüchtlingskinder

Günther Hager hat in dem tibetischen Kinderdorf ein eigenes Waisenhaus errichtet. Er sammelt seither dafür Spenden S. 10

Erinnerungen an die Lungauer Sauschneider

Während der Blütezeit ihres Gewerbes im 18. und 19. Jahrhundert zogen pro Jahr mehr als vierhundert Lungauer als Sauschneider aus dem Salzburgischen in die Fremde. Die Eber wurden dabei beschnitten, um das Mästen zu fördern und den armen Bauern zu mehr Ertrag zu verhelfen. Die Sauschneider arbeiteten in fast allen Gebieten der Habsburger-Monarchie bis Italien und Ungarn. S. 14

Das Reichsarbeitsdienst-Lager in Rainbach

In der Nähe von Rainbach wurden 1938 im Lagerwäldchen, dem heutigen Ortsteil Rainbach-Siedlung, Baracken für ein Arbeitsdienstlager, kurz RAD-Lager genannt, errichtet. Das Lager Nr. 3/342 hatte eine wechselvolle Geschichte. Es war zuerst ein Männerlager, dann zogen Maiden ein. Kurz vor Kriegsende war es eine Nebenstelle des Spitals von Freistadt für eine Genesungskompanie. Nach Kriegsende wurde das Lager demontiert. S. 16

Vom Dudelsack

Franz Mettauer, der eine Musikgruppe leitet, berichtet über die Geschichte dieses Musikinstrumentes. S. 18

Grundsteinlegung Oö. Landesbibliothek neu

Bibliotheken gehören auch im Zeitalter der Internet-Suchmaschinen zu den am meisten frequentierten Kultur- und Bildungseinrichtungen. Mit über 100.000 Besuchern im abgelaufenen Jahr gilt das insbesondere auch für die Oö. Landesbibliothek. Sie ist die älteste öffentliche Bibliothek des Landes und bewahrt zahlreiche mittelalterliche Handschriften, Wiegendrucke und wertvolle Drucke aus aufgehobenen oberösterreichischen Klosterbibliotheken. Sie ist aber auch ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. Sie hat einen hervorragenden Standort im Zentrum der Stadt und ist ganz besonders für die zahlreichen Oberstufenschüler und für Studenten gut erreichbar. In die-

sem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.

Seit der Eröffnung des Gebäudes im Jahr 1934 hat das markante Haus im Baustil der Neuen Sachlichkeit am Linzer Schillerplatz keine gravierenden Veränderungen erfahren.

Ende 2005 hat die Oö. Landesregierung beschlossen, die 1999 vom Bund erworbene Studienbibliothek zu sanieren und zu erweitern. Diese inhaltliche Neuorientierung verlangt eine ihr entsprechende baulich-räumliche Umsetzung. Es ist deswegen das Ziel, dem ehrwürdigen Altbau gleichsam ein „gebautes Regal“ zur Seite zu stellen und einen Begleiter für den Altbau



Außenansicht der in Bau befindlichen OÖ. Landesbibliothek

zu entwerfen, der selbstbewusst seine Aufgabe hinsichtlich Funktion und Städtebau wahrnimmt.

Erinnerungen an die Lungauer Sauschneider

Während der Blütezeit ihres Gewerbes im 18. und 19. Jahrhundert zogen pro Jahr mehr als vierhundert Lungauer als Sauschneider aus dem Salzburgischen in die Fremde. Die Eber wurden dabei beschnitten, um das Mästen zu fördern und den armen Bauern zu mehr Ertrag zu verhelfen. Die Sauschneider arbeiteten in fast allen Gebieten der Habsburger-Monarchie bis Italien und Ungarn. Im Lungau gehen die ältesten Spuren der Sauschneiderei auf das Jahr 1572 zurück. Besonders viele kamen später aus den Dörfern St. Michael, St. Margarethen, Zedernhaus, Oberweisburg und Fell. Einst war es die pure Not, die Jünglinge und Männer auf Wanderschaft trieb. Heute ist das Gewerbe fast ausgestorben.

Ein Sauschneider war meist wochenlang auf Wanderschaft, bis er sein Gai erreicht hatte. So hieß im Volksmund das genau festgelegte Gebiet in der Fremde, das er zu betreuen hatte. Meist handelte es sich um einen Bezirk oder mehrere Dörfer. Die dort ansässigen Bauern wurden informiert, dass er anwesend sei. Heute würde man ihn als Freiberufler bezeichnen, der auf Basis von Honoraren bezahlt wurde. Als Le-



Vorbereitung zur Niederlegung eines Saubären = männlicher Zuchteber durch einen Sauschneider sowie seinen Hoba = Gehilfen, Sauschneider unbekannt

gitimation hatte der Sauschneider einen eigenen Pass mitzuführen, eine amtliche Bestätigung von daheim, die seine Berufskünste dokumentierte. Heuer wird 350 Jahre Heimkehrfest Lungauer Sauschneider in St. Michael im Lungau gefeiert.

Ihr Wirken in Oberösterreich

Unser Hof in der Gemeinde Kasten, St. Peter am Wimberg im Bezirk Rohrbach des westlichen Mühlviertels lag an der Gaigrenze der St. Michaeler Sauschneiderdynastie Bliem zum Nachbargai der Familie Gruber. Mit beiden Familien gab und gibt es seitens meines verstorbenen Vaters und zweier Geschwister bis heute Kontakte. Nach dem Besuch unserer ein-klassigen Volksschule war ich noch

drei Jahre am Elternhof als Kleinknecht im Einsatz, bevor ich 1957 studieren ging. Meine Erinnerungen an die Sauschneider betreffen daher vorwiegend das erste Jahrzehnt nach Weltkriegsende.

Unser relativ großer Hof, damals standen schon ca. zehn Kühe, fast zwanzig Stück Jungvieh, zwei bis drei Zuchtsauen und etwa ein Dutzend Mastschweine in den Ställen, bot fast jedes Jahr der Sauschneiderfamilie Bliem Beschäftigung. Da sich die Bliem-Männer – anfangs war neben den zwei Söhnen auch noch der gebieterrische Vater dabei – mit unserem geselligen Vater sehr gut verstanden, wurde auch öfters kräftig und lang gejausnet. Mein Vater betätigte sich im Frühjahr auch ein wenig als Vermittler bzw. Adressensammler für die Sau-

schneider. Zum Dank sprachen die Bliems sogar an meinen gerührten Vater eine Jagdeinladung nach St. Michael aus.

Die Gruber'schen Sauschneider standen etwa nach der Schneeschmelze in unserem Pfarrort (St. Peter) nach den Sonntagsmessen unübersehbar am Kirchplatz, die Bliems sammelten im Markort Haslach an der Mühl Aufträge ein.

Die Bliems

An ihren markanten Gesichtern und kräftigen Gestalten (zumindest aus der Sicht von Kinderaugen) erkannte ich sie auch jetzt nach 50 Jahren sofort wieder auf den diversen Fotos im Lungauer Buch "Die Sauschneider". So eingepägt ist mir noch ihr gerader Blick, ihre Adlernase und ihre stattliche Figur. In Erinnerung ist mir auch ihr unverständlicher Dialekt. Den Gesprächen am Jausentisch durften wir Kinder jedoch nicht immer zuhören. Weiters sehe ich ihre überaus geschickten und zupackenden Hände sowie ihren stolzen und raumgreifenden Gang. Als sie später motorisiert ankamen, empfand ich dies fast als Traditionsbruch. Noch lebhaft sehe ich ihre Kleidung vor mir: ein hoher Hut mit Adlerflaum, trachtiger Überrock, den aufgerollten Schurz um die Lende, feste Hosen und Schuhe, über letzteren Ledergamaschen.



Johann und Josef Bliem vlg. Zaller

Wir Kinder durften offiziell den Sauschneidern bei ihrer martialischen Arbeit nicht zusehen, fanden aber fast immer über die Scheune oder den Heuboden ein brauchbares Guckloch. Als Kleinknecht durfte bzw. musste ich später sogar einmal mühevoll einen Haxen unseres prächtigen Saubären fixieren, damit die Bliembrüder seine Männlichkeit entfernen konnten.



Sauschneider Lüftenegger, Schlickwirt/St. Michael-Oberweißburg mit seinem Gehilfen Hansei
Fotos: Tourismusverband St. Michael im Lungau

Spätere Kontakte

Der tüchtige Sauschneider und Bauer Thomas Gruber entführte sogar eine Bürgerstochter (Friedl, geb. Sunzenauer) aus unserem Pfarrort nach St. Michael in den Lungau. In der Folge waren nicht selten Urlauber und Touristen aus meinem früheren Heimatort zu Gast in der Pension des Bacherbauern. Meine Schwester war Mitte der 60er Jahre zweimal Ferialpraktikantin beim Stranachwirt in St. Michael. Eine Köchin soll sich noch an die singende Greti erinnern.

Mein Bruder Martin geriet auf der Suche nach einem Schifahrerquartier in St. Michael vor wenigen Jahren in eine stattliche Stube. An den Wandfotos dort erkannte er bald, dass er zufällig bei unserer Sauschneiderfamilie Bliem gelandet war. Es soll ein recht gemütlicher Gitarrenabend geworden sein.

Bei einer regionalen Messe in Bad Leonfelden, der Partnergemeinde von St. Michael, traf ich heuer auf die freundlichen Tourismusverantwortlichen von St. Michael, nämlich Obmann Andreas Walcher und Direktor Thomas Drechsler, bei dem wir unsere Erinnerungen an die Tradition der Sauschneider in Oberösterreich auffrischten.

FRIEDRICH GABRIEL

In der Burg Mauterndorf, im Maurerhof in Zederhaus und im Heimathaus Tamsweg erinnern Dauerausstellungen an dieses alte, ehrsame Lungauer Gewerbe.

Informationen beim Tourismusverband St. Michael im Lungau

Telefon: 06477/89130,
 Fax 891354.

E-Mail: info@sanktmichael.eu

Internet: www.sanktmichael.eu